

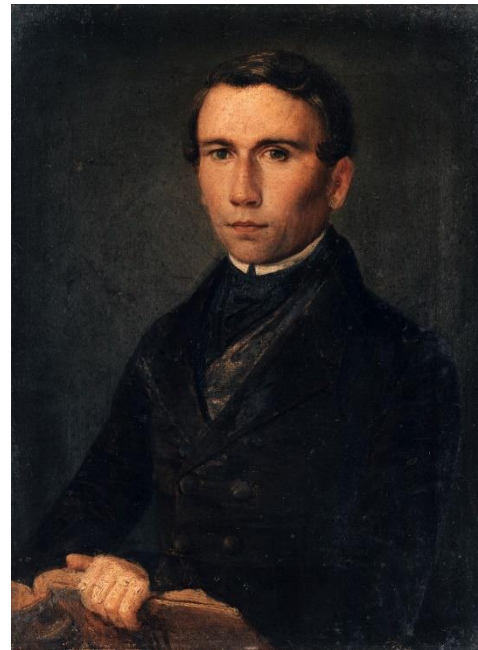


Kolping

Kolpingsfamilie
Dahn

***„Die Nöte der Zeit
werden euch lehren,
was zu tun ist.“***

Adolph Kolping



Mitgliederbrief August 2020

Inhaltsverzeichnis:

Titelseite	Seite 1
Inhaltsverzeichnis	Seite 2
Einleitung	Seite 3
Nächste Veranstaltungen	Seiten 4 + 5
Kleiderstube	Seite 6
Corona-Angebote, Lebensmittelpakete	Seite 7
Bericht über die Versorgung d. Flüchtlinge	Seiten 8 - 12
Gebet für die eine/seine Welt	Seite 13
Pater Ingbert Naab	Seiten 14 - 16
Hinweis zu einer Kunstaussstellung	Seite 17
Rückseite – soziales Projekt	Seite 18

Zünd ein Licht an
gegen die Einsamkeit.
Ein Licht ist stärker
als alle Dunkelheit.
Es macht dich offen,
lässt dich wieder hoffen.
Es gibt dir wieder Mut,
alles wird gut:
Zünd ein Licht an.



Zünd ein Licht an
gegen Gleichgültigkeit.
Ein Licht ist stärker
als alle Dunkelheit.
Es macht dich offen,
lässt dich wieder hoffen.
Es gibt dir wieder Mut,
alles wird gut:
Zünd ein Licht an.

Zünd ein Licht an
gegen Gewalt und Streit.
Ein Licht ist stärker
als alle Dunkelheit.
Es macht dich offen,
lässt dich wieder hoffen.
Es gibt dir wieder Mut,
alles wird gut:
Zünd ein Licht an.

Zünd ein Licht an
für die Gerechtigkeit.
Ein Licht ist stärker
als alle Dunkelheit.
Es macht dich offen,
lässt dich wieder hoffen.
Es gibt dir wieder Mut,
alles wird gut:
Zünd ein Licht an.

Aus dem Lied „Zünd ein Licht an“ von Kurt Mikula

Beten wir ein Vater Unser für unsere kranken Mitglieder!

Liebe Mitglieder,

das von Adolph Kolping stammende Zitat „Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist“ begleitet uns schon seit dem Jahr 2010. Auf dieser Grundlage und mit dem Leitgedanken die Aufträge aus dem Evangelium in die Tat umzusetzen, starteten wir unser soziales Projekt. Auch dieses hat im aktuellen Jahr Jubiläum. 90 Jahre Kolpingsfamilie Dahn und 10 Jahre Soziales Projekt. Es ist uns gelungen, das soziale Projekt weiterzuentwickeln. Die Verleihung des Nardini-Preises im Jahr 2014 war ein wichtiger Schritt dabei, besonders bei der öffentlichen Wahrnehmung des Projekts. Dieses Jahr haben wir die Inhalte und die Beschreibung angepasst, nicht nur wegen Corona. Ihr findet dies auf der letzten Seite dieses Briefes.

Corona, das ist schon das nächste Thema, das ich nennen möchte. Wir alle haben dabei gemerkt, wie sehr dies unser Leben verändert hat. Viele von uns dachten sicher, dass uns so schnell nichts passieren könnte, dann kam Corona. Wir haben in der Kolpingsfamilie versucht darauf entsprechend und getreu dem Zitat von Adolph Kolping zu reagieren. Wie genau erfahrt Ihr auf den nächsten Seiten.

Leider bekamen wir auf die Mitgliederumfrage bezüglich Umgangs mit Veranstaltungen nur wenige Rückmeldungen. Diese wenigen Rückmelden ergaben, dass keine Veranstaltungen aktuell besucht werden. Aufgrund dieser Resonanzen haben wir keine speziellen Corona-Veranstaltungen angeboten, aber ein gewisses Grundangebot an Veranstaltungen aufrechterhalten, nachdem diese wieder möglich waren. Denn es gibt auch ein paar Mitglieder, die diese Veranstaltungen gerne und als Abwechslung zum Alltag besucht haben.

In diesem Mitgliederbrief informieren wir Euch auch, wie es mit den Veranstaltungen weiter geht. Wir werden außerdem die Entwicklung nach den Sommermonaten verfolgen und dementsprechend bezüglich Veranstaltungen agieren und Euch darüber informieren.

Nun wünschen wir Euch viel Freude beim Lesen unseres Mitgliederbriefes sowie den Segen Gottes und viel Gesundheit.

Herzliche Grüße und TREU KOLPING!

Der Vorstand der Kolpingsfamilie Dahn e.V.

i. A.



Veranstaltungen:

→ Diese Veranstaltungen finden statt!

Mittwoch, den 26. August:

- Begegnungstreffen, 15 Uhr, Paddelweiher-Hütte, Hauenstein

Montag, den 14. September:

- Bibelabend nach der Methode „Bibel-Teilen“ mit unserem Präses
- Wir sprechen über die neutestamentliche Lesung des kommenden Sonntags
- 19:30 Uhr, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, Schulstr. 19, kl. Saal - EG

Freitag, den 18. September:

- Gebet am Schönstatt-Kreuz, 15 Uhr, Dahn, Nardiniweg 1

Samstag, den 31. Oktober:

- Friedensgebet, Pirmasens, Nardini-Kapelle, 11 Uhr, anschließend Einkehr

→ Diese Veranstaltungen finden unter Einhaltung der Schutz- und Hygieneregeln statt. Außerdem erfolgt Kontaktdatenerfassung.

→ Sollte die Corona-Situation kurzfristig so sein, dass die Veranstaltungen nicht möglich sind, informieren wir darüber per Mail und in der Presse.

→ Beim nächsten Bibelabend befinden wir über das weitere Vorgehen und informieren anschließend.

→ Über das Vorgehen bei den Vorträgen informieren wir noch. Ebenso überlegen wir uns spezielle Corona-Veranstaltungen, auch zu Pater Ingbert Naab. Über all das informieren wir im nächsten Mitgliederbrief.

→ Diese Veranstaltungen fallen aus!

Sonntag, den 30. August:

- Kapellenfest a. d. Wendelinuskapelle (Hochstellerhof) m. Gottesdienst, 10:30 Uhr

Montag, den 31. August:

- Andacht an / in der Wendelinuskapelle beim Hochstellerhof

Montag, den 7. September:

- Führung durch Senioren- und Pflegezentrum Dreiburgenblick

Freitag, den 11. September:

- Firmenlauf Team "Seliger Paul Josef Nardini" Pirmasens

Samstag, den 12. September:

- Teilnahme am Gottesdienst am Schimberger Kreuz in Reyersviller bei Bitsch

Donnerstag, den 1. Oktober:

- Erzählnachmittag der Ortsgruppe Kolping Pirmasens
- Fahrten nach Fulda, Prag und Kerpen/Köln fallen aus.

→ Diese Veranstaltungen befinden sich in Prüfung!

Mittwoch, den 30. September:

- Erntedankandacht mit den Bewohnern des Conrad-von-Wendt-Hauses

Mittwoch, den 14. Oktober:

- Rosenkranz-Andacht, anschließend Einkehr, 18 Uhr, Dahn, St. Laurentius-Kirche
- Handarbeitskreis



Anziehend - Die Kleiderstube

Die Kleiderstube muss für den regulären Betrieb weiterhin geschlossen bleiben.

Gründe:

- Aufgrund der aktuellen Lage stehen nicht genügend Helfer*innen zur Verfügung.
- Unser Konzept mit Kleiderannahme und Weitergabe funktioniert mit den aktuellen Hygienebestimmungen in den kleinen Räumlichkeiten nicht.
- Alternativen sind derzeit wegen fehlender Helfer*innen nicht umsetzbar.

Daher haben wir einen weiterentwickelnden Notbetrieb der Kleiderstube eingerichtet:

- In dringenden Fällen / Notlagen können nach Terminvereinbarung und Absprache Kleider abgeholt werden.
- Nur 1 Kunde*in und nur 1 Helfer*in in der Kleiderstube.
- Übergabe nur mit Mund-Nasenbedeckung und Hand-Desinfektion, Einhaltung von Schutzabständen und ohne Umkleidemöglichkeit.
- Kleider Spenden bzw. Annahmen sind nach Terminvereinbarung möglich.

→ Dadurch dass immer nur 2 Personen in der Kleiderstube sind, können die erforderlichen Sicherheitsabstände eingehalten werden.

→ Durch die Terminvergabe werden Ansammlungen und Begegnungen vor der Kleiderstube vermieden.

- Kontakt: Fam. Reisel, Tel. 06391 / 409545 und kolpingsfamilie-dahn@gmx.de

Corona-Angebote:

- Seelsorgerliche Telefonate durch unseren Präses Pfr. i. R. – E. Schmitt, Telefon-Nummer: 06391 / 5602
- Telefonate über „Gott und die Welt“ und gegen Einsamkeit, gerne auch für Nicht-Mitglieder: Gaby Burde, Tel.: 06391 / 92 48 98, Harald Reisel, Tel.: 06391 / 40 95 45
- Zustellung geistlicher Impulse per Mail oder Briefkasten: H. Reisel, Tel.: 06391 / 40 95 45, harald-reisel@gmx.de
- Unser Präses predigt online: <https://www.kolpingfamilie-dahn.de/2020/g.html>, dies kann auch online oder per Briefkasten zugestellt werden, Anforderung über H. Reisel.
- Einkaufsservice / Botengänge – kontaktlos. Meldung bei H. Reisel.
- Wir erstellen regelmäßig Hausgottesdienste und Andachten für die Mitglieder.
- Monatlich verteilen wir Anregungen für die Corona-Zeit an die Mitglieder.
- Seit Juni finden wieder Veranstaltungen mit Hygieneregulungen statt.

Lebensmittelpakete kommen gut an...

Ende April haben wir damit begonnen, an Menschen, die durch die Corona-Krise in Schwierigkeiten geraten sind, Lebensmittelpakete zu verteilen. Dank der großen Spendenbereitschaft unserer Mitglieder und der Menschen in unserer Region konnten wir bisher 60 Lebensmittelpakete sowie 5 finanzielle Soforthilfen verteilen. Familien, Senioren, Flüchtlinge und Alleinerziehende wurden unterstützt. Die Dankbarkeit der Menschen ist groß. Die Unterstützten waren teilweise zu Tränen gerührt. Inzwischen haben wir die Lebensmittelpakete um Hygieneartikel ergänzt. Herzlichen Dank!

Die Aktion läuft weiter!

Wenn Ihr Betroffene kennt, meldet Euch!

Bericht über die Versorgung der Flüchtlinge (Neudahner):

Dahn - gemeinsam stark - gegen Corona!

Am 4. August endeten unsere Einkäufe für die Neudahner in Quarantäne.

Alle sind erfreulicherweise genesen. Alle können sich inzwischen wieder frei bewegen. Teilweise waren es 11 infizierte Personen. Die meisten Personen hatten nur leichte Symptome.

Es war für die Neudahner und alle Beteiligten eine schwere Zeit, die aber insgesamt betrachtet gut gemeistert wurde.

Seit Mitte Juli standen für unsere 11 Einkaufshelfer*innen rund 150 Einkäufe an 11 Einsatztagen in 98 ehrenamtlichen Einsatzstunden für teilweise bis zu 70 Personen an 4 Häusern an. Für 4 Helfer war es besonders schwierig, sie überbrachten unter Schutzmaßnahmen die Einkäufe an den Häusern. Herzlichen Dank an alle Helfer*innen. Das war eine ganz starke gemeinschaftliche Leistung. Respekt, dass Ihr das gemacht habt.

Hier die Namen der Helfer*innen:

Marina Barlang
Beate Bastian
Uwe Hauenstein
Magdalena Kather
Barbara Kerner
Gudrun Laux
Alexa Reisel
Harald Reisel
Karin Reisel
Leonie Reisel
Petra Würth

Es war ein außerordentlicher und außergewöhnlicher Einsatz. Wir haben die Einkaufszettel gedeutet und uns gegenseitig geholfen beim Finden der Waren. Wir haben koordiniert, in welcher Reihenfolge wir einkaufen und wie die Verteilung an den Häusern erfolgt, und das mit Tiefkühlkost bei sommerlichen Temperaturen, da musste es schnell gehen. Kisten mussten gefunden und entsprechend für die Besteller gepackt werden. Dies alles erfolgte bei guter Laune, bester Kommunikation, effektiver Zusammenarbeit und in einem guten sowie vertrauensvollen Miteinander. VIELEN HERZLICHEN DANK!

Bedanken möchten wir uns auch ganz herzlich bei dem Sicherheitsdienst Bossec (inkl. Partner Unternehmer). Ihr wart uns bei den Vorbereitungen und den Durchführungen der Einkaufsübergaben eine professionelle, mitdenkende, wertvolle, motivierende, menschliche und große Hilfe. Ihr hattet für alle schwierigen Situationen immer eine gute Lösung. DANKE!

Herzlichen Dank auch an Holger Zwick, die Stadt Dahn, die Verbandsgemeinde Dahner Felsenland und an die Kreisverwaltung Südwestpfalz für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Wir können alle froh sein, dass es insgesamt betrachtet glimpflich verlief. Es hätte uns viel schlimmer treffen können. Froh sind wir auch, dass die Anfeindungen zurück gingen.

Also passt weiter auf Euch auf, haltet Euch an die Hygiene Regeln und lasst uns so gemeinsam gegen Corona gewinnen!

Nun folgt noch ein persönlicher Bericht:

Liebe Kolpingmitglieder,

als mich Frau Zwick von der Verbandsgemeinde anrief und fragte, ob wir die 70 Flüchtlinge in der Quarantäne-Zeit mit Lebensmittel versorgen können, war für mich sofort klar, dass wir versuchen sollten, zu helfen. Sie setzte große Hoffnung in uns, da sie bereits viele Absagen bekommen hatte. Also prüfte ich ob Helfer zur Verfügung stehen - was der Fall war, besprach es mit dem Vorstand und führte ein Gespräch mit dem Gesundheitsamt. Anschließend ging es schon los.

Zunächst besorgte ich die erforderliche Schutzausrüstung. Den ersten Einkaufstag erledigten wir Familienintern, da ich erst mal sehen wollte, wie das alles laufen kann und was auf uns zu kommt.

Meine Erlebnisse bei Ankunft in der Pirmasenser Straße am Samstag, den 11. Juli, werde ich niemals mehr vergessen. Ich sah, vollkommen verzweifelte Bewohner, die teilweise schon aggressiv waren, aufgrund der unklaren und schwierigen Situation. Scheinbar hatten die Bewohner Angst, keine Lebensmittel zu bekommen. Sicherheitsdienst und ich entschieden dann schnell, gemeinsam

und spontan, dass wir ihnen die Einkäufe in meinem Auto zeigten und so symbolisierten, dass genug für alle da ist. Wir erklärten ihnen, dass sie aber zuerst wieder auf ihre Zimmer gehen müssen, so dass wir sie nacheinander über die Fenster rufen zwecks Abholung der Lebensmittel vor dem Haus. Schließlich musste ich sicherstellen, dass Nicht-Infizierte und Infizierte nicht zusammenkommen. Dieser Plan hat gut funktioniert. So beruhigte sich auch die Situation.

Für die Bewohner war es keine leichte Situation. Bei manchen kamen die Fluchterlebnisse wieder in Erinnerung. Die Bewohner fühlten sich eingesperrt und verstanden teilweise gar nicht die Situation. Eine psychologische Betreuung, die nicht erfolgte, wäre sicher gut gewesen. Und so wurde ich vor Ort zum Problemlöser. Teilweise ist es auch eskaliert. Manche Bewohner wollten raus oder bekamen untereinander Probleme. Bis sich dies alles einspielte, hatte der Sicherheitsdienst und teilweise auch die Polizei schwierige Situationen zu bewältigen. Eine Situation ist mir in besonders kritischer Erinnerung. Bewohner und rund 30 Polizisten standen sich in der Pirmasenser Straße 61 gegenüber. Die Bewohner wollten raus. Die Polizei musste das verhindern, wollte und konnte aber auch nicht wirklich eingreifen. Zum Glück erkannten es die Bewohner nach einer Zeit mit immer höherer Polizeipräsenz, dass es besser ist rein zu gehen. Ich möchte mir nicht vorstellen, was passiert wäre, wenn jemand die Nerven verloren hätte.

Nun möchte ich aber auch von sehr positiven Dingen berichten:

Die meisten Bewohner waren uns gegenüber sehr freundlich und dankbar.

In den Häusern in der Marktstr. 2, Pirmasenser Str. 5 und 37, in denen sich keine infizierten Personen befanden, aber teilweise Menschen mit anderen ansteckenden und gefährlichen Krankheiten, verliefen die Übergaben sehr gut. Wir stellten die Einkäufe vor die Tür, agierten mit Schutzausrüstung und oder Abstand, machten uns bemerkbar. Jeweils ein Bewohner kümmerte sich um Kommunikation mit uns und übernahm die Verteilung innerhalb der Häuser.

Mit der Zeit spielte sich alles ein. Wir erstellten einen Plan mit den Einkaufstagen. Bei den Einkäufen steckten wir in die gepackten Kisten mit Lebensmitteln den Einkaufszettel für den nächsten Einkauf zum Ausfüllen. Dort standen zur

Vorplanung auch die nächsten Einkaufstermine. Es wurde auch von uns geregelt, wann und wo die Einkaufszettel deponiert wurden zur Abholung.

Diese Zettel holte ich mit mich Schutzausrüstung ab. Die Security, ebenfalls geschützt, half mir dabei die Einkaufszettel zu fotografieren. Danach wurden die Einkaufszettel vernichtet. Die Fotos der Einkaufszettel druckten wir aus und agierten damit, so dass niemand mit Zetteln in Kontakt kam, die in den Quarantäne Haushalten waren.

Sehr erstaunt waren wir, dass die meisten Einkaufszettel sehr gut und deutlich geschrieben waren. Ich hätte Schwierigkeiten in einem fremden Land, den Zettel so zu schreiben. Natürlich gab es auch ein paar unklare Zettel. Aber mit Hilfe von Internet-Übersetzern und Gudrun Laux, die viele Neudahner gut kennt, war es zu lösen. Notfalls fragten wir nach oder bekamen ein Muster oder eine alte Verpackung.

Mit zunehmender Zahl an Infizierten mussten speziell die Abläufe in der Pirmasenser Straße 61 angepasst werden. So stellten wir die Einkäufe unter Schutzausrüstung nicht mehr vor die Tür, sondern in den Flur. Während unserer Lieferung durften die Bewohner nicht dorthin. Dies wurde vom Sicherheitsdienst gewährleistet. Anschließend wurden die Bewohner nach und nach gerufen zur Abholung. Wir standen in sicherer Entfernung. Die Abholung im Flur bei geschlossener Tür bedeutete für uns einen weiteren Schutz. Denn immer öfter kam es zu Nachfragen der Bewohner und Nachbestellungen. Dabei wollten sie vor die Tür treten und mit uns sprechen und das teilweise ohne Mundschutz und von Infizierten. Hier mussten wir zum Eigenschutz handeln. Wir entwickelten dann das System, dass wenn es zu Fragen oder Nachbestellungen kam, dass sie das auf den Zetteln vermerkten, diese an einen speziellen Platz legten und wieder gingen. Anschließend gingen wir mit Schutz und anschließender Desinfektion den Zettel holen und schrieben einen Kommentar auf die Zettel, z.B. ausverkauft oder wird in einer halben Stunde nachgeliefert oder genauere Beschreibung. In der Pirmasenser Straße 61 agierten nur Uwe Hauenstein und ich. Den Helferinnen wollte ich diese schwierige Situation nicht zu muten. Es bestand also ständig Gefahr sich anzustecken. Man musste sich jeden Schritt gut überlegen, nur so sind wir gesund geblieben. Die daraus entstehende psychische Belastung haben wir gut gemeistert. Zu sehen, dass wir es vor Ort entsprechend steuern können, war dabei eine gute Hilfe. Ebenso Gottvertrauen.

Leider muss ich zum Schluss noch über ein paar negative Erfahrungen berichten. Ich hätte nicht gedacht, dass ich im Jahr 2020 so etwas noch erleben muss. Und noch etwas vorweg. Ich schreibe nachfolgend nur Dinge, die ich selbst mit meinen eigenen Augen und Ohren gesehen und gehört habe. Es war sehr erschreckend. Anfangs mussten die Familien in der Marktstr. im vorderen Bereich die Rollläden schließen wegen Beschimpfungen und Anfeindungen. Neudaher, die nicht in den Einrichtungen wohnen, sondern in privaten Wohnungen, trauten sich wegen den Anfeindungen teilweise nicht mehr auf die Straße. Negativer Höhepunkt waren folgende 2 Beschimpfungen, die ich in der Marktstr. 2 erleben musste: „Das Haus gehört angesteckt“ und „wie früher vergasen, sollte man die“. Diese Anfeindungen erfolgten von der anderen Straßenseite aus in ganz schnellem vorbei gehen. Man konnte die Rassisten nur kaum erkennen.

Verschweigen möchte ich auch nicht, dass vor allem Karin und ich, mehrfach von Passanten „ganz schön blöd“ angesehen wurden bei den Lebensmittellieferungen. Wir erlebten auch, dass Mitmenschen uns nicht mehr begegnen wollten, weil wir bei den Infizierten waren, was bei Karin nicht der Fall war. Auch damit können wir gut umgehen.

Die große Mehrheit der Bevölkerung begegnet uns aber mit Lob, Dank, Anerkennung und Respekt für die Lebensmittelversorgung. Mit diesem positiven Aspekt möchte ich meinen Bericht zur Lebensmittelversorgung abschließen!

TREU KOLPING!

Harald Reisel

PS: Die Neudahner zahlen ihre Einkäufe selbst. Die Verbandsgemeinde hat Geld für die Einkäufe vorgestreckt. Im Nachgang müssen die Neudahner die Einkäufe vom Einkommen oder von den Sozialleistungen bezahlen. Dazu haben wir in umfangreichen Dokumentationen anhand der Einkaufszettel und der Einkaufsbons Abrechnungen erstellt.

Gebet für EINE/SEINE Welt

Ewiger Gott, dein Wort erreicht immer wieder neu alle Völker und Menschen dieser Erde. Du bist der Ursprung allen Seins, der Gott aller Menschen. Voll Mitgefühl ist dein Herz, dein Name ist Gerechtigkeit. Du zeigst uns den Weg zur Versöhnung und zur Barmherzigkeit. Wenn Menschen andere Menschen verachten, bitten wir dich für die Rechte aller Menschen. Wenn Menschen die Freiheit mit Macht vernichten, bitten wir dich um die Kraft deiner verändernden Liebe. Wenn Menschen einander Wunden schlagen, bitten wir dich um heilende Gerechtigkeit. Stärke alle Bemühungen, die der Verständigung unter den Völkern dienen. Lass nicht zu, dass wir mitmachen, wenn Hass und Feindschaft Menschen gegeneinander treiben. Hilf uns Frieden zu halten, weil Du mit uns Frieden gemacht hast. Ewiger Gott, du umarmst uns mit deiner Liebe und beschenkst uns mit deiner Hoffnung. In deiner Welt wollen wir als Völker und Menschen dieser Erde in Frieden und Sicherheit zusammenleben. Schenke uns deine Kraft, deine Einsicht und deine Wahrheit. Amen.

Gedanken zum Gebet für EINE/SEINE Welt.

Jeder Mensch ist Gottes Schöpfung und hat seine Würde. Aus dieser gläubigen Überzeugung schaue ich auf unsere Gesellschaft, auf unser Miteinander und unsere Solidarität. Wie wollen wir in unserem Land, in unserer Gesellschaft miteinander leben? Die Anerkennung der Würde eines jeden Menschen beinhaltet Dialogfähigkeit und Solidarität und eine prinzipielle Offenheit für Andere. Denn gläubige Menschen sind in der EINEN Welt zu Hause, sind Weltbürger. Jeder Mensch steht mit seiner Würde gegen Lügen und Verzerrungen, gegen Hass und Menschenverachtung. Als Kolpinggemeinschaft leisten wir vielfältige Beiträge, damit Menschen erleben können, dass Glaube Realität und Kraft, Hoffnung und Zukunft ist. Gott lebt mit uns, in unserer Welt! Unser Glaube ist nicht einfach die Zustimmung zu vorgefertigten religiösen Formeln. Glaube ist eine besondere Art und Weise, die Welt zu sehen. Es ist die Haltung, ernsthaft mit dem Guten zu rechnen.

Gebet und Gedanken:

Bundespräses Josef Holtkotte, Kolpingwerk Deutschland, Köln, 2017

Pater Ingbert Naab:

* 5. November 1885 in Dahn; † 28. März 1935 in Straßburg

2020: 135. Geburtstag / 85. Todestag

„Herr Hitler, wer hat Sie denn gewählt?“

135. Geburtstag und 85. Todestag von Pater Ingbert Naab. Im Jahr 2020 ereignetet sich ein Doppeljubiläum des in Dahn geborenen Kapuzinerpaters Ingbert Naab, dessen publizistischer Kampf gegen den Nationalsozialismus seinen Höhepunkt mit dem offenen Brief an Adolf Hitler vom 20. März 1932 erreichte. Pater Ingbert Naab, der am 5. November 1885 in Dahn geboren und auf den Namen Karl Borromäus getauft wurde, besuchte zunächst die Schule in seinem Heimatort, bevor er 1898 nach Speyer als Internatsschüler an das Bischöfliche Konvikt wechselte. Nach seinem dortigen Abitur im Jahr 1905 trat er ein Jahr später in Oberbayern dem Orden der Kapuziner bei. Im gleichen Jahr begann er in Eichstätt das Studium der Theologie und empfing dort 1910 die Priesterweihe. Die Primizmesse feierte er in Dahn, daran erinnert das Primzbild, das heute im Besitz der Pfarrei Heiliger Petrus Dahn ist.

Leben und Wirken:

In seinem Heimatbistum Speyer wirkte Naab zunächst zwischen 1914 und 1916 im Kapuzinerkloster St. Ingbert, welches ihm seinen Ordensnamen gab. Danach war er für seinen Orden in zahlreichen Ämtern und Funktionen tätig: Lektor der Theologie und Klerikermagister in Eichstätt, Seminardirektor in Regensburg, Guardian in Passau und Eichstätt, Definitor und Generalkustos, Gründer und Schriftleiter verschiedener Jugendzeitschriften sowie Jugendseelsorger in Eichstätt. Pater Ingbert lebte und wirkte ab 1906 mit Unterbrechungen im bayerischen Eichstätt. Bereits ab 1923 warnte Naab vor der Rassenlehre und den Prinzipien des Nationalsozialismus, die sich nicht mit Christentum und allgemeiner Ethik vereinbaren ließen. Anfangs publizierte Naab seine Kritik vor allem in kirchlichen Zeitschriften, bundesweit bekannt machte ihn sein offener Brief an Hitler im Jahr 1932, der bundesweit 20 Millionen Mal abgedruckt wurde. In diesem Brief fragte Naab Hitler nach seiner Wahl und appellierte an Hitlers Gewissen. Naab war klar, dass er um sein Leben fürchten musste. Seit

Juni 1933 flüchtete er vor den Nazis in die Schweiz, die Tschechoslowakei und Italien unter dem Pseudonym „Peregrinus“ (lat. Pilger). In Königshofen bei Straßburg starb er am 30. März 1935 um 11.22 Uhr nach langem Todeskampf und Atemnot an Leberkrebs. Am 21.04.1953 wurde er nach Eichstätt überführt und dort feierlich bestattet.

Der Jugendseelsorger Pater Ingbert Naab sah eine wichtige Aufgabe darin, Jugendliche zum Studium zu bewegen, um von Universitäten her den Geist des Volkes neu zu beleben. Aus der Sorge um die Menschen und deren Zukunft verfasste der Jugendseelsorger Pater Ingbert Naab eine Publikation mit der Fragestellung „Ist Hitler ein Christ?“ Darin versuchte er, der Begeisterung der Schüler zum Nationalsozialismus an den höheren Schulen Fakten und Argumente seiner Analyse der nationalsozialistischen Parteiprogramme entgegen zu setzen. So lautete die Antwort auf die Fragestellung eindeutig „nein“. Theologe, Publizist und Widerstandskämpfer Ingbert Naab war der wichtigste Mitarbeiter von Dr. Fritz Gerlich (ermordet 1934 im KZ Dachau), der die Wochenzeitung „Der gerade Weg“ herausgab. Gerlich und Naab sagten dort zu einem frühen Zeitpunkt und miterschreckender Deutlichkeit die künftige politische Entwicklung vorher. Naab nannte die von Adolf Hitler in „Mein Kampf“ formulierten rassistischen Gedanken öffentlich „das Handbuch der Demagogie“, das außerdem eine Unvereinbarkeit mit den Zehn Geboten darstelle. Als sich in den Jahren 1931/32 die Wahlerfolge der Nationalsozialisten mehrten, verstärkte Naab seinen publizistischen Kampf. Im Exil lebend, übermittelte er der Deutschen Bischofskonferenz eine Denkschrift, in der er zu geschlossenem Auftreten und zum Abbruch jeglichen diplomatischen Taktierens drängte: "Jetzt müssen die Hirten der Kirche reden, unterstützt vom obersten Hirten der Kirche."

"Konnersreuther Kreis":

Zu diesem Lebensabschnitt veröffentlichte die Schriftstellerin Luise Rinser 1954 in ihrem Buch „Die Wahrheit über Konnersreuth“ zuvor unbekannt Details: Pater Naab, der schon längere Zeit Kontakt mit der stigmatisierten Therese Neumann in Konnersreuth hatte, habe sich auf der Flucht immer in der Weise und zu der Zeit vor der Gestapo in Sicherheit gebracht, wie Therese Neumann es ihm riet. Die Geschehnisse um Therese Neumann führten Naab und Gerlich zusammen. Ebenso lernten sich in Konnersreuth Fürst Erich von Waldburg-Zeil und Gerlich (ehemaliger Chefredakteur der Neusten Münchner

Nachrichten) kennen. Der Fürst finanzierte den Kauf der Zeitung „Der Illustrierte Sonntag“, aus der Gerlich innerhalb eines Jahres die Wochenzeitung „Der gerade Weg“ mit einer Auflage von 40.000 Exemplaren entwickelte. Zum Konnersreuther Kreis, dem Pater Ingbert Naab zunächst skeptisch gegenüberstand, gehörten auch Gerlichs späterer Mitarbeiter Johannes Steiner, der den Verlag „Schnell & Steiner“ mitbegründete so wie der Adelige und Journalist Erwein von Aretin.

Erinnern an Pater Naab:

Um die Erinnerung an Pater Naab wach zu halten sowie sein Wirken in die heutige Zeit zu übertagen, wurde im Jahr 2005 eine „Pater-Ingbert-Naab-Gedächtnisausstellung - Wider den Zeitgeist - geschaffen. Die Ausstellung kann über die Stadt Dahn ausgeliehen werden und wird von der Journalistin Lilo Hagen betreut, die die Ausstellung auch erstellt hat. In Dahn erinnern neben der Pater-Ingbert-Naab-Straße das Pfarrheim der katholischen Kirchengemeinde in der Pfarrei Heiliger Petrus Dahn (Schulstraße 19), das den Namen Pater-Ingbert-Naab-Haus trägt, sowie das Geburtshaus mit Gedenktafel und Stolperstein in der Hasenbergstraße an den Kapuzinerpater. Am 3. November 1985 organisierte die damalige Pfarrei St. Laurentius Dahn das erste Jubiläum zum Gedenken an Ingbert Naab. Damals hielt beim Festakt Prof. von Aretin die Festrede.

Quellen: <http://pater-ingbert-naab.de/> Buch: Prof. Helmut Witetschek (Lehrstuhls für Politikwissenschaft an der Eichstätter Hochschule), Pater Ingbert Naab - Ein Prophet wider den Zeitgeist, Verlag: Schnell & Steiner.

„Ein System, das Gesinnung bestraft, zerstört Kultur und Recht.“

Pater Ingbert Naab

Hinweis zu einer Kunstausstellung:

HistoPopArt - Zauberei aus dem Histologischen Labor von Anne Kerber

Von 09.08. bis 06.09.2020 im Alten Rathaus in Dahn

Veranstalter: Kunstverein Dahn

Öffnungszeiten, donnerstags und sonntags, von 15 – 18 Uhr

Bitte Maske mitbringen!

Außergewöhnliche Einblicke in die Organe des Menschen.

Die saarländische Künstlerin, die in der Histologie der Klinik für Dermatologie des Homburger Universitätsklinikums abreitet, zeigt bei ihren Fotoarbeiten auf künstlerische Art und Weise das Innenleben des Menschen.



Soziales Projekt der Kolpingsfamilie Dahn e.V.:

Wer wird dabei unterstützt?

- Alte, arme, kranke, einsame, beeinträchtigte Menschen
- Menschen, die durch die Corona-Krise in Schwierigkeiten geraten sind
- Geflüchtete, Familien, Alleinerziehende, Kinder- und Jugendliche
- In Dahn, Pirmasens und in der gesamten Region Südwestpfalz

Wie wird geholfen?

- Wir nehmen uns Zeit für die Menschen, hören ihnen zu, ermutigen sie, bringen ihnen Achtung und Wertschätzung entgegen
- Wir bieten praktische Hilfe an:
- Lebensmittelpakete, Lebensmittelgutscheine, finanzielle Soforthilfen
- Formalitäten-Hilfe, Einkaufs-Service, Zuschüsse zu Arztfahrten
- Begleitung von Personen bei Einsamkeit und Problemen durch Telefonate
- Telefongespräche für alle Menschen über „Gott und die Welt“
- Bei Anfragen, die unsere Möglichkeiten übersteigen, vermitteln wir fachkompetente Hilfe
- Durch die Kleiderstube „Anziehend“
- Anfragen werden vertraulich behandelt
- Besuche in Dahner Einrichtungen, z. B. Conrad-von-Wendt-Haus, SenVital

Wie kann man helfen?

- Spenden für das soziale Projekt: IBAN: DE37 5425 0010 0070 0133 96, Sparkasse Südwestpfalz, Kontoinhaber: Kolpingsfamilie Dahn e.V. Spendenquittungen werden gerne ausgestellt.
- Haltbare Lebensmittelspenden zur Weitergabe können abgegeben werden.
- Spenden von Flohmarktartikeln, nach vorherigem Aufruf.
- Sonstige Materialspenden vermitteln wir gerne per Facebook weiter. Dabei sind jedoch keine Lagerungen und keine Abholungen möglich.

Ansprechpartner:

- Harald Reisel, Berwartsteinstr. 7, 66994 Dahn, Tel. 06391 409545, kolpingsfamilie-dahn@gmx.de